



schrit_tmacher Festival

Anlässlich des schrit_tmacher Festivals werden Workshops mit den teilnehmenden Compagnien stattfinden. Mitglieder der Compagnie werden Choreografieauschnitte aus ihren Programmen mit den Teilnehmenden erarbeiten. Infomationen finden Sie unter: www.tanzwelten.de und www.schrittmacherfestival.de siehe Seite 75

Netzwerk kommunales Kino Aachen

Auf Initiative der VHS Aachen gründete sich Ende 2009 das *Netzwerk kommunales Kino Aachen*, ein Zusammenschluss von freien, nicht kommerziellen Filmveranstaltern zur Förderung der Filmkultur in Aachen. Film und Filmkultur sollen in der öffentlichen Wahrnehmung durch die Bündelung dieser Kräfte einen höheren Stellenwert erhalten, vorhandene Angebote sollen transparenter gemacht werden.

Im Februar 2010 wurde die Volkshochschule durch den Betriebsausschuss Theater und VHS und den Kulturbetrieb der Stadt Aachen beauftragt, das Netzwerk zu koordinieren und das kommunale Kino voranzubringen. Die Initiative wird getragen von dem Wunsch nach einer professionellen Abspielstätte.

Ansprechpartnerin: Beate Franzen,
beate.franzen@mail.aachen.de; www.filmnetz.ac

Kunst und Architektur

Einführung in die Kunstgeschichte: Die Kunst Italiens im 16. Jahrhundert

Zwei Kurse **Dr. Carola Weinstock**
Um 1500 erreicht die Renaissance in Italien ihre Hochblüte und setzt auf allen Gebieten der Kunst Maßstäbe für ganz Europa. Der Kurs macht mit wichtigen Werken der Architektur, Malerei und Plastik aus dem 16. Jahrhundert bekannt. Er zeigt auf, wie sich das Ideal der Hochrenaissance – Ausgewogenheit und Ruhe – über die Spätrenaissance und den Manierismus bis zu den Anfängen des Barock immer stärker zur Dynamik hin verändert.

Kurs **10301**
Do 18.30 - 20 Uhr • Beginn: 9. Februar • 14x (28 Ustd.) • 55,-/49,- €
VHS, Peterstraße 21-25, Raum 313

Kurs **10302**
Do 20.15 - 21.45 Uhr • Beginn: 9. Februar • 14x (28 Ustd.) • 55,-/49,- €
VHS, Peterstraße 21-25, Raum 313

Haarlemer Malerschule des 17. Jahrhunderts – Frans Hals bis Cornelis Bega **10303**

Kurs **Georg Tilger**
Haarlem genoss von alters her großen Ruhm als Stadt der vielen begabten Künstler und wurde schnell ein Zentrum von Neuerungen. Mit Frans Hals hatte Haarlem den vielleicht unkonventionellsten Erneuerer der holländischen Malerei neben Rembrandt. Auch thematisch waren Haarlemer Maler Wegbereiter: Das Stillleben (Willem Claesz Heda), die Landschaft (van Goyen, Ruisdael) und das Architekturbild (Saenredam) erhielten hier neue Impulse. Im Fokus steht die Genremalerei Haarlems mit den bedeutenden Vertretern Adriaen van Ostade und Cornelis Bega. Ein Besuch der Bega-Ausstellung im Suermondt-Ludwig-Museum veranschaulicht die Entwicklung.
Di 16.45 - 18.15 Uhr • Beginn: 7. Februar • 8x (16 Ustd.) • 34,-/30,- €
VHS, Peterstraße 21-25, Raum 313

Eine kleine Kunstgeschichte der Normandie **10304** **Kurs** **Georg Tilger**

Für die Teilnehmenden der Studienreise in die Normandie und alle Normandie-Interessierten sollen in einer kurzen (Vorbereitungs-)Veranstaltung einige Kunstwerke ausführlicher vorgestellt werden: die Tapisserie von Bayeux und die Geschichte der Normandie; die Tradition der Manoirs (Herrenhäuser) und die Architektur der Normandie; Geschichte und Kultur des Mont-Saint-Michel. Für Reiseteilnehmende gilt das ermäßigte Entgelt.
Di 16.45 - 18.15 Uhr • Beginn: 24. April • 3x (6 Ustd.) • 14,-/9,- €
VHS, Peterstraße 21-25, Raum 313

Der Aachener Dom und seine Ausstattung **10305** **Kurs** **Clemens Bayer**

Der heutige Dom und seine Ausstattung bilden eines der großartigsten künstlerischen Ensembles Europas. Weshalb errichtete Karl der Große den ungewöhnlichen Bau? Wozu dienten die verschiedenen Bauteile über Jahrhunderte? Was kommt in den herausragenden großformatigen Werken der Goldschmiedekunst zum Ausdruck, die den Innenraum in unvergleichlicher Weise bis heute schmücken? Wie verlief die Krönung eines Königs im Aachener Münster? Diese und andere Fragen werden unter Berücksichtigung der Ergebnisse neuerer Forschung im Rahmen des Kurses behandelt.
Sa 14.30 - 16.45 Uhr • Termine: 2. und 16. Juni • 2x (6 Ustd.) • 12,-/10,- €
Treffpunkt: Dom Wolfstür

Baugeschichte für jedermann I – Das alte Ägypten Papyrus, Pyramiden und Pharaonen

Vier Vorträge **Dr. Holger A. Dux**
Nicht nur bei den Urlaubs- und Studienreisen nach Ägypten stellt man fest, das Bauweisen und Baudetails aus der Zeit der ägyptischen Hochkultur immer wieder verwendet werden. Obelisken zieren öffentliche Plätze und Friedhöfe. Pyramiden lassen sich auf Hochhausdächern oder über unterirdischen Museumsräumen finden. Die Themen der einzelnen Vorträge sind in sich abgeschlossen. Wenn Sie sich vorab zu allen vier Veranstaltungen anmelden, beträgt die Teilnahmegebühr nur 12,- €.

1. Pyramiden und Grabdenkmäler **10306**

Wie einzelne Berge imponieren die mächtigen, aus unendlichen schweren Steinblöcken aufgeschichteten Pyramiden bis heute den Betrachter. Schon in der Antike zählten sie zu den Sieben Weltwundern. Gebaut als Grabdenkmäler für die Pharaonen wie Cheops, Chefnen oder Mykerinos halten sie die Erinnerung an die Personen wach – auch wenn sie schon bald nach ihrer Fertigstellung die Grabräuber anzogen. Der Totenkult der Ägypter bedingte ganz bestimmte Formen: von den Felsengräbern bis hin zu den Sarkophagen.
Dienstag, 14. Februar 2012, 10.30 - 12 Uhr
VHS, Peterstraße 21-25, Forum • Entgelt: 4,- €/k.E. (Tageskasse)



2. Tempel und Paläste

10307

Es ist interessant, wie Menschen in alter Zeit gelebt und gewohnt haben. Da die meisten Wohngebäude nur aus Schilf und an der Sonne getrockneten Ziegel aus Nilschlamm gebaut worden sind, hat sich fast nichts davon erhalten. Anders sieht es bei den großen Palästen der Herrscher aus. Ihre Überreste dienten nicht nur als Vorlagen für die Bühnenbilder von Aida oder dem Film Kleopatra. Die Tempelanlagen der verschiedenen Gottheiten haben die Größe von Stadtteilen. Durch die mächtigen Pylone betritt man die weite Säulenhalle und gelangt in den Bereich, der einst nur für die Priester und Opferhandlungen vorbehalten war.

Dienstag, 13. März 2012, 10.30 - 12 Uhr

VHS, Peterstraße 21-25, Forum • Entgelt: 4,- €/k.E. (Tageskasse)

3. Obelisken und Denkmäler

10308

Wie überdimensionale steinerne Speerspitzen ragen die aus einem einzelnen Steinblock herausgehauenen Obelisken in den Himmel. Anhand der eingemeißelten Namenskartuschen kann man heute noch die Auftraggeber erkennen. Andere Denkmäler haben tierische oder menschliche Formen. Die Statuen sind nach einem strengen Formenkanon gearbeitet worden. Individuelle Züge darzustellen war nicht gewünscht, vielmehr vertreten sie den Verstorbenen im Tempel als Opfernden. Die wahrscheinlich um 2700 v. Chr. entstandene Sphinx in Gizeh stellt ein Fabelwesen dar, das auf einem Löwenkörper einen menschlichen Kopf trägt. Es sollte bestimmte Tempel und Grabanlagen vor Raub und Zerstörung schützen.

Dienstag, 17. April 2012, 10.30 - 12 Uhr

VHS, Peterstraße 21-25, Forum • Entgelt: 4,- €/k.E. (Tageskasse)

4. Zur Geschichte der Entdecker

10309

Noch heute sind viele Details über das Leben im Ägypten der Pharaonen, die in rund 30 Dynastien zusammengefasst werden und einen Zeitraum um die 3 000 Jahre umfasst, unwiederbringlich verloren gegangen. Dank ausdauernder Forschungsarbeiten gelten heute die Hieroglyphen als entschlüsselt. Seit der napoleonischen Zeit sind immer wieder Menschen zu Expeditionen an den Nil aufgebrochen. Sie haben nicht nur Originalstücke nach Europa gebracht. Plötzlich wurde es modern, nach Art der Ägypter zu bauen oder sich ähnlich zu kleiden.

Dienstag, 8. Mai 2012, 10.30 - 12 Uhr

VHS, Peterstraße 21-25, Forum • Entgelt: 4,- €/k.E. (Tageskasse)

Formen sehen – Kunst verstehen

Zerbrechliches Glas von Humpen, Fadengläsern und Glasmalern Steinmetzkunst und Bildhauerei in der Region

– eine Entwicklungsgeschichte vom Mittelalter bis in die neue Zeit

Vier Vorträge

Dr. Holger A. Dux

Schon seit der Altsteinzeit haben Menschen Steine bearbeitet und daraus Gebrauchsgegenstände, Werkzeuge oder Kultbilder hergestellt. Mit den Feuersteinfindungen auf dem Lousberg gehört Aachen zu diesen steinalten Orten. Größere und kleinere Felsbrocken, vor allem aus Blaustein, wurden zu Baumaterial verarbeitet und prägen das Erscheinungsbild vieler Gebäude in der Region. In dieser Vortragsreihe werden in der Hauptsache die Arbeiten der Bildhauerei vorgestellt. Skulpturen, aber auch Kapitelle und Girlandenfriese haben sich trotz der Kriegsverluste in großer Zahl erhalten. Man denke nur an die Statuen an Kirchenportalen und Häuserfronten.

Für die historischen Friedhöfe schufen Steinmetze repräsentative Grabdenkmäler, die bei heute zu den Betrachter begeistern.

Wenn Sie sich vorab zu allen sechs Veranstaltungen anmelden, beträgt die Teilnahmegebühr nur 12,- €.

1. Findling, Buckelquader und Brunnenfigur Die Arbeit des Steinmetzen

10311

Meißel, Fäustel, Scharriereisen und Reißnadel sind einige wenige der Werkzeuge des Steinmetzen. Denn trotz der elektrisch oder hydraulisch betriebenen modernen Gerätschaften wird vieles in Handarbeit hergestellt. Doch nicht nur die Arbeitsgeräte, sondern auch die traditionellen Handgriffe werden vorgestellt. Aus einem unregelmäßigen Bruchstein entsteht nach genau festgelegten Arbeitsgängen ein regelmäßiger Quader. Nicht jeder Stein ist für alle Anforderungen

geeignet. Für ein Laubwerkkapitell oder eine Figur nimmt man beispielsweise einen leicht zu formenden Sand- oder Kalkstein. Die Vorstellung der wichtigsten Sorten ist nützlich beim Betrachten der Fassaden und Denkmäler vor Ort.

Donnerstag, 23. Februar 2012, 17.30 - 19 Uhr

VHS, Peterstraße 21-25, Forum • Entgelt: 4,- €/k.E. (Abendkasse)

2. Zerbrechliche Spitzen bis fast in den Himmel Der Schmuck des Aachener Glashauses

10312

Kaum eine Epoche der Kunst ist so reich an Bildhauerarbeiten wie die Gotik. Die Bündelpfeiler und Wülste der Portale und die Maßwerke der Fenster sind komplizierte Gebilde, bei denen man sich bisweilen fragt, wie sich so ein sprödes Stück Stein in einen kühn geschwungenen Bogen formen lässt. Der Aachener Dom ist rundherum mit Statuen geschmückt. Ob an den Strebepfeilern am Chor oder auf den Konsolen der kleinere Kapellen, ungezählte Aposteln, Propheten und Engel erläutern dem Betrachter das alte und das neue Testament.

Donnerstag, 15. März 2012, 17.30 - 19 Uhr

VHS, Peterstraße 21-25, Forum • Entgelt: 4,- €/k.E. (Abendkasse)

3. Reitende Könige und trauernde Jungfrauen Die Denkmäler des Historismus

10313

Um den Kölner Dom nach einer langen Pause endlich fertig zu bauen, benötigte Ernst Friedrich Zwirner viele Fachleute. Die in der Kölner Dombauhütte ausgebildeten Steinmetzgesellen gingen auf die Walz und haben überall im Rheinland Werkstätten gegründet. Damals entstanden nicht nur qualitativ hochwertige Grabdenkmäler mit Skulpturen, sondern auch Neubauten wie Hauptpost, Institutsgebäude der Technischen Hochschule und Villen wurden mit Reliefs, Friesen und Figuren geschmückt. Oft sind es die individuellen Bildnisse von längst verstorbenen Zeitgenossen, die auf diese Weise für die Zukunft erhalten worden sind.

Donnerstag, 19. April 2012, 17.30 - 19 Uhr

VHS, Peterstraße 21-25, Forum • Entgelt: 4,- €/k.E. (Abendkasse)

4. Blitze, Katzen und ein wieherndes Pferd Vom Expressionismus hin zur Abstraktion

10314

In den Jahren nach dem verlorenen Krieg fehlten die finanzkräftigen Auftraggeber, die ein Porträt in Stein weißeln ließen. Um den Bildhauern wenigstens eine kleine Einnahmequelle zu erschließen, wurden an den Fassaden der Siedlungshäuser Steinbildnisse aufgestellt. Es ist die große Zeit von Carl Burger und der Aachener Kunstgewerbeschule, die beispielsweise Entwürfe für das ehemalige Priesterseminar lieferten. Die jüngsten, häufig abstrakten Beispiele aus der Gegenwart sind meistens nur mit viel Fantasie zu entschlüsseln.

Die Formen haben sich, abgesehen von den zu rekonstruierenden Bauteilen, geändert. Die Arbeitsweisen und die Werkzeuge der Bildhauer sind bis heute die gleichen wie vor Hunderten von Jahren.

Donnerstag, 10. Mai 2012, 17.30 - 19 Uhr

VHS, Peterstraße 21-25, Forum • Entgelt: 4,- €/k.E. (Abendkasse)